

Zwei Briefe Cuviers an Joh. Abr. Albers.

Mitgeteilt von

Dr. Otto Wilckens in Freiburg i. B..

In dem Nachlasse von Dr. med. H. Wilckens fanden sich mehrere Briefe vor, die von auswärtigen Gelehrten an Johann Abraham Albers¹⁾ gerichtet sind. Die meisten derselben rühren von Ärzten²⁾ her, da ja Albers in erster Linie mit medizinischen Studien beschäftigt war und mit Medizinern in Verbindung stand; zwei davon stammen aber von George Cuvier. Sie enthalten manches interessante Detail und sind vor allem ein beredtes Zeugnis für die Wertschätzung unseres bremischen Gelehrten seitens des französischen Meisters. Der erste dieser Briefe ist datiert „Au jardin des plantes de Paris le 1er may 1808“ und lautet in Übersetzung folgendermassen:

„Dass ich noch nicht auf Ihren vorletzten Brief geantwortet habe, hat darin seinen Grund, dass ich gezwungen war, Tag und Nacht an der Vollendung einer grossen Arbeit tätig zu sein, die mir vom Kaiser³⁾ aufgetragen wurde. Es handelte sich darum, ihm die Geschichte der Naturwissenschaften seit 1789 zu schreiben, und ich habe dieselbe in einem Quartbände anlegen müssen. Dabei musste ich diesen noch in weniger als 4 Monaten abfassen. Urteilen Sie selbst, ob ich da noch Zeit übrig hatte! Obwohl diese Aufgabe so mühsam für mich war, so ist sie mir doch nützlich gewesen, indem mir dadurch viele Arbeiten zu Gesichte kamen, die mir sonst hätten entgehen können, und aus denen ich Nutzen für meine persönlichen Studien ziehen werde. Herr Müller wird Ihnen die Rede überbringen, die ich bei der Überreichung dieses Werkes vor dem Kaiser gehalten habe, und wenn das Werk selbst gedruckt ist, werden Sie zu den ersten gehören, die es erhalten. Ich spreche darin von Ihnen, wie ich muss.⁴⁾“

¹⁾ Johann Abraham Albers, geb. am 20. März 1772 in Bremen, gest. daselbst am 24. März 1821, Arzt und Zoologe. Seine ausführliche Biographie mit dem Verzeichnis seiner Schriften findet sich in den „Biographischen Skizzen verstorbener Bremischer Ärzte und Naturforscher“ (vom Jahre 1844), Seite 199—237. Sie ist von Dr. C. H. Schmidt und Dr. H. Wilckens verfasst. Letzterer war Albers Neffe.

²⁾ Nämlich Reil, Autenrieth, Rudolphi, Royer-Collard, Lawrence.

³⁾ Napoleon I.

⁴⁾ Das Exemplar dieses „Rapport historique sur les progrès des sciences naturelles depuis 1789 et sur leur état actuel“ vom Jahre 1810, welches Albers von Cuvier erhielt, befindet sich auf der Bremer Stadtbibliothek. Es trägt die eigenhändige Widmung des Verfassers. Die auf Albers bezügliche Stelle findet sich auf Seite 245/246 und lautet:

„M. Albers, de Bremen, a beaucoup travaillé sur les poissons, les cétaées, les oiseaux, principalement sur leurs organes de la vue, et a donné

Ich hatte Sie jedoch in betreff des Croups¹⁾ nichtsdestoweniger nicht vergessen. Herrn Désepart um eine Liste von Werken zu ersuchen, würde ganz unnütz gewesen sein (er ist ein alter Arzt, der sich wie alle unsere alten Praktiker mit Literatur sehr wenig beschäftigt); aber ich hatte einen jungen Arzt aus meinem Freundeskreise, Schwilgué, gebeten, mir sie zu besorgen. Dieser Unglückliche ist soeben in drei Tagen an einem Hospitalfieber gestorben — der grösste Verlust, der mich hätte treffen können! Er besass alles, was den fähigen, den tugendhaften Menschen ausmacht. Einige Tage vor seinem Tode hatte er mir den beigegeführten Entwurf gesandt; es ist nur eine erste Anlage, die Ihnen nichts nützen wird; und man muss sich auch im allgemeinen nicht nach Paris wenden, um bibliographische Auskünfte zu erhalten. Wir würden in Deutschland mit mehr Hoffnung auf Erfolg um solche bitten. Ich sende es Ihnen nur, um Ihnen zu beweisen, dass ich Ihrer Bitte gedachte.

Leichter wird es mir sein, das auf die Cetaceen Bezügliche zu beantworten; und sobald Herr Tort angekommen ist, werde ich Ihnen meine Ansicht über Ihre Arbeit schreiben, die, soweit ich darüber schon nach Ihrer Beschreibung urteilen kann, volles Interesse von seiten der Naturforscher verdient. Wir haben hier mehrere Stücke, die dieser Klasse angehören, unter anderen einen Kopf und fast das ganze Skelett von *Physeter macrocephalus*, einen Kopf und mehrere Teile von *Balaena musculus*, Köpfe von *Narval*²⁾ mit einem und zwei Stosszähnen und *Delphinus* in ziemlich grosser Artenzahl, die vollständigen Skelette und alle Eingeweide von *delphis*²⁾ und von *Phocaena* usw. Aber zum Teil sind diese Gegenstände schon von Peter Camper³⁾ gestochen und finden sich auf den Tafeln, die sein Sohn Adriaan zu publizieren vorhat, wie er den Elefanten veröffentlicht hat. Ich werde Sie indessen, wenn ich gesehen habe, was Sie zu geben beabsichtigen, von allem benachrichtigen, was mir noch zur Aufklärung der Dinge, von denen Sie sprechen wollen, beitragen zu können scheint, und ich werde mir ein Vergnügen daraus machen, sie Ihnen zeichnen zu lassen.⁴⁾

une bonne anatomie du phoque. Il s'occupe en ce moment de publier, sur l'anatomie des cétacées, un traité général, qui ne peut être attendu qu'avec impatience.“

In einer Anmerkung ist als Werk von Albers genannt: „*Matériaux pour l'anatomie et la physiologie des animaux*, en allemand. Bremen. in 4^o.“ In dem Verzeichnis von Albers Schriften in den „*Biographischen Skizzen*“ ist dieses Werk nicht aufgeführt.

1) Ein Spezialinteresse von Albers.

2) So schreibt Cuvier.

3) Peter Camper, niederländischer Anatom, der sich besonders mit der Anatomie der Säugetiere beschäftigt hat. Er war der erste, welcher den Affen- und Menschenschädel auf Grund exakter Messungsmethoden miteinander verglich. Man spricht noch heute vom „*Camper'schen Gesichtswinkel*.“ — Ich verdanke diese Mitteilungen Herrn Geh. Rat Dr. Wiedersheim in Freiburg i. B.

4) Dies bezieht sich auf Albers' „*Icones ad illustrandam anatomicam comparatam*.“

Herr Müller scheint mir mit ziemlicher Sorgfalt und Aufmerksamkeit in unsern Kabinetten studiert zu haben. Es tut mir sehr leid, dass er im Winter gekommen ist. Die Jahreszeit ist so ungünstig wegen der Entfernung des Jardin des Plantes vom Mittelpunkt der Stadt. Diese Entfernung zwingt uns, alle unsere Vorlesungen im Sommer zu halten. Man sollte hiervon die jungen Ausländer benachrichtigen, denn ich sehe bei vielen, dass sie einen Teil ihres Aufenthaltes hier verlieren, weil sie nicht vorher von diesem Umstand unterrichtet worden sind.

Ich möchte gerne wissen, ob Sie in Bremen die Annales du Museum d'histoire naturelle haben. Ich habe die zahlreichen Abhandlungen, die ich hineingesetzt habe, separat abziehen lassen, und würde mir ein grosses Vergüügen daraus machen, Ihnen damit eine kleine Aufmerksamkeit zu erweisen.

Empfehlen Sie mich bitte usw. und glauben Sie mir, dass ich in voller Ergebenheit und mit aller erdenklichen Hochschätzung bin Ihr

sehr ergebener und gehorsamer Diener

G. Cuvier.

Der zweite Brief ist vom 7. Januar 1809. Er hat folgenden Wortlaut:

„Ich habe rechtzeitig Ihre Abhandlung und die Supplemente dem Sekretariat der École de médecine übergeben und habe einen Empfangsschein darüber bekommen. Sobald die Kommissare ernannt sind, werde ich Ihre Arbeit ihrer Aufmerksamkeit empfehlen; aber ich habe gehört, dass man auf die Vorstellungen einiger amerikanischen Ärzte hin beabsichtigte, den Einlieferungstermin hinauszuschieben. Ich zweifle indessen daran, weil in dieser Sache noch nichts veröffentlicht ist. Auf jeden Fall werde ich Sie davon benachrichtigen, damit Sie mir noch etwaige inzwischen gemachte Beobachtungen zuschicken können.¹⁾“

Während der letzten Monate des Jahres 1808 war ich sehr stark durch den Druck meines Berichtes²⁾ an den Kaiser beschäftigt, ferner durch unsere öffentliche Sitzung vom 2. Januar, besonders aber durch die Organisation der kaiserlichen Universität. Es ist ein gewaltiger Organismus, für den es nirgends ein Vorbild gibt, und dessen Leitung den Mitgliedern des Rates in der ersten Zeit sehr viel Arbeit und Mühe macht. Meine Brust hat dabei so sehr gelitten, dass ich es nicht gewagt habe, ein Seziermesser anzurühren. Dieser Umstand hat mich auch des Vergüügens beraubt, Ihnen zu

¹⁾ Vgl. darüber: Die freie Hansestadt Bremen, Festgabe 1890, S. 265. Der Tod des Prinzen von Holland hatte den Kaiser Napoleon bestimmt, am 4. Juni 1807 einen Preis von 12 000 Frcs. für die beste Abhandlung über die häutige Bräune (Croup) auszusetzen und wurde als Einlieferungstermin der 1. Juli 1809 bestimmt. Es liefen 83 Bewerbungsschriften ein; der Preis wurde 1812 unter Albers in Bremen und Jurine in Genf geteilt. (Red.)

²⁾ Gemeint ist der Rapport historique etc.; s. S. 548, Note 4.

schreiben und mit Ihnen über alle die Zeichnungen zu sprechen, die Sie mir gesandt haben. Ich kann Ihnen indessen im Allgemeinen sagen, dass ich sie alle sehr schön gefunden habe und dass ihre Veröffentlichung Ihnen nur Ehre machen kann, ich behalte mir aber vor, zu einer andern Zeit im Detail auf das Walfischeauge zurückzukommen.

Unsre Klasse des Instituts hat soeben eine sehr interessante Preisaufgabe aus dem Gebiet der vergleichenden Anatomie gestellt, und ich würde mich sehr freuen, wenn Sie Zeit hätten, sie zu bearbeiten. Es handelt sich darum, festzustellen, ob es bei den Gattungen *Asterias*, *Holothuria* und *Echinus* eine Cirkulation gibt, und welcher Art der Verlauf und die Organe derselben sind. Diese Frage ist für die ganze Ordnung des Tierreiches von Wichtigkeit, und ich denke, Sie haben genug von diesen Tieren in Ihren Meeren, um sie zu lösen. Ich gebe freilich zu, dass das Mittelmeer dafür bequemer ist.

Bis zu meinem nächsten Brief verzeihen Sie mir also gütigst meine offenbare Nachlässigkeit und bewahren Sie mir Ihre Freundschaft. Grüssen Sie bitte auch usw.

G. Cuvier.

